

Radiofunker am Bärwalder See

Interview mit Oliver Zweinig, Organisator des „SeeFunk“. Das Audioprojekt wird anlässlich der transNATURALE 2009 am Bärwalder See vom 9. bis 30. August 2009 umgesetzt.

CORAX: Die transNATURALE hat ein eigenes Radio. Wie kommt denn das?

Mit einer Studienkollegin, mit der ich die ersten beiden SeeFunk- und weitere Radioprojekte organisiert hatte, wollte ich 2007 das erste Festivalradio aufbauen. Wir hatten beide keine Ahnung, wie das funktioniert, wie man überhaupt Radio macht und wie die Technik funktioniert.

Eines Tages hatten wir eine Vorlesung bei einem Dr. Klaus Nicolai. Das ist der künstlerische Leiter der transNATURALE, seit dem es das Festival gibt. Und erzählte uns etwas über Klanginstallationen, 3D-Laserprojektionen an 100 Meter hohen Kühltürmen, Lasergrafiken von 300 Meter hohen Schornsteinen, Tanzperformanzen zu elektronischen Klängen und so weiter. Wir waren begeistert, dass es so eine Veranstaltung in der sächsischen Provinz gibt. Genau dort wollten wir unser Radio aufbauen.

Was wird denn zum diesjährigen SeeFunk alles dazu gehören?

Dieses Jahr heißt unser Mediacamp ‚SeeFunk-Werkstätten‘ und dazu gehört eine Hörspielwerkstatt vom 10. bis 17. August, die den Namen „Als das Wasser kam...“ trägt. Sie beschäftigt sich mit den Geschichten der Menschen am neuen Bärwalder See, als es dort noch keinen See gab.

Parallel wird es auch eine Werkstatt geben, die sich mit digitaler Fotografie beschäftigt. In diesem Kurs wird dann die Hörspielwerkstatt porträtiert. Das Hörspiel und die Fotos werden während der transNATURALE, vom 28. bis 30. August, in Uhist präsentiert.

Dann gibt es auch eine Audioguide-Werkstatt, wo akustische Beschreibungen der Kunstwerke der transNATURALE für das Hören mit Kopfhörern produziert werden. Und es gibt dieses Jahr, bereits das dritte Mal, eine Radiowerkstatt, die an den letzten drei Tagen der Woche einen UKW-Sender betreibt. Aufgrund einer großen Nachfrage von sächsischen Schülerradios wird in der Radiowoche auch ein Schülerradio-Netzwerk-Treffen stattfinden.

Ist das nicht schwierig, einfach einen Sendemasten aufzustellen?

Nein, das ist nicht schwierig. Der Mast ist das geringste Problem. Zuerst muss man eine Sendelizenz bei der Landesmedienanstalt beantragen, dann muss man bei der Bundesnetzagentur eine Frequenz beantragen. Das dauert eine Weile und kostet auch viel Geld. Und für den Sendemasten haben wir Profis, die davon Ahnung haben. Die heutigen Sendemasten sind sehr leicht und lassen sich gut an einem Schornstein befestigen. Beim SeeFunk ist unser Mast in etwa 30 Metern Höhe. Wir seilen uns dabei natürlich an.

Wer kann bei den Workshops mitmachen?

An unseren Werkstätten kann fast jeder teilnehmen. Bislang ist unser jüngster Teilnehmer 13 Jahre alt, aber auch ältere Menschen sind bei uns, um sich mit der Medienarbeit zu beschäftigen. Das heißt, es wird auch eine Menge interessierte Senioren in unseren Werkstätten geben.

Und was ist die Idee hinter diesem doch umfangreichen Projekt?

Bei uns gibt es in allen Werkstätten ein Prinzip: Die Medienprodukte werden von Medienlaien mit Hilfe von Medienprofis produziert. Jeder Teilnehmer lernt dabei, dass Medienarbeit einfach geht, wenn man mal hinter die Kulissen schaut.

Und die zweite Idee dahinter, ist die Aufmerksamkeit in Richtung Hörer/Konsumenten. Wir werden nicht einfach drauf los produzieren, ohne an den Endverbraucher zu denken. Wir wollen, dass unser Radio gehört wird, dass unsere Beiträge reflektiert werden, dass unsere Musikredaktion andere Musik spielt als die vielen Sender in der Region. Wir haben ein sehr kritisches Publikum bei der transNATURALE und es gibt Wünsche und Erwartungen. Da ist zum Beispiel der Kunstparcours, 13 Kunstwerke rund um den größten See Sachsens verteilt, die gut mit dem Fahrrad zu erreichen sind. Manche Besucher haben bisher einige Kunstwerke nicht verstanden; sie suchten eine Verständnisbrücke. Dafür produzieren wir dieses Jahr den Audioguide. Und das wird kein Text, den wir einfach so ablesen. Zu hören sein werden: Nachrichten, Reportagen, Interviews, Umfragen u.v.m.

Was werden die Inhalte des Programms sein?

Das Radioprogramm hat viele Sendungen, wir senden ja auch ganze drei Tage. Da sind zum Beispiel das transNATURALEmagazin, das von unseren Werkstatteilnehmern produziert wird und sich mit Themen des Festivals beschäftigt wird. Dann gibt es auch die Sendung Klangfarbe, zu der Gäste aus dem Musikbereich eingeladen sind. Da kommen Bands aus Bautzen und Görlitz, wie z.B. unsere Projektpatenband ‚Yellow Cap‘. Und es wird wieder unseren Marktplatzfunk geben. Wir beschäftigen uns mit einem wichtigen Thema der Region und laden uns dazu wichtige Gäste aus Kultur, Sport, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ein.

Wie wird das technisch umgesetzt, also wie kann man dann das Programm empfangen?

Wer zwischen Bautzen, Hoyerswerda und Weißwasser wohnt, kann uns im Radio auf 97,1 MHz hören. Und weltweit kann man unseren Internetstream auf www.festivalfrequenz.de hören. Unser Radio startet am 28. August 2009 um 12:00 Uhr. Unser Hörspiel „Als das Wasser kam...“ aus der ersten Woche, den Audioguide aus der zweiten Mediacamp-Woche, Audiotagebücher der einzelnen Projekte, Podcasts, Fotos, Blogs et cetera gibt's dann ebenfalls auf unserer Homepage www.festivalfrequenz.de. ■

Vielen Dank!

Interview: Enrico Damme